

### Der Zwiespalt des Alfred Nobel

Bemerkungen zu seinem 150. Geburtstag, Teil 2

So sehr Nobel an der friedlichen Nutzung seines Sprengstoffes interessiert war, so wenig trat er der Anwendung bei Armeen und Kriegshandlungen entgegen.

praxisnahen Problemen. So fand er eine Möglichkeit, Lacke und Farben auf Nitrozellulosebasis herzustellen und reichte ein verbessertes Verfahren zur Kunstseideherstellung als Patent ein.

Alfred Nobel, der ständig zwischen den Produktionsstätten in Europa pendelte, ließ sich in Paris in der Avenue Malezkoff 53 nieder.

So eng Nobels Verhältnis zu Bertha von Suttner auch war, so sehr nahmen beide doch unterschiedlichste Haltungen im bürgerlichen Leben, im politischen Engagement und im Kampf um eine friedliche Entwicklung ein.

Dennoch gelang ihm 1875 die Entwicklung von Sprenggelatine aus Nitrozellulose und Nitroglycerin. Damit waren erneut große Schritte nach vorn getan.

In einem Brief vom 7. Januar 1893 formulierte er erstmalig die Idee der Stiftung eines Friedenspreises. Am 27. November 1895 wurde schließlich der endgültige Wortlaut seines Testaments über sein gesamtes derzeitiges Vermögen niedergelegt.

Doch nicht allein Explosivstoffen galt Nobels Aufmerksamkeit. 1878 entwickelte er eine Bremse für Lokomotiven, 1879 ein Verfahren zur Reinigung von Gußeisen, 1884 ein Desinfektionsmittel mit Kohlenoxid.

In dem Brief vom 7. Januar 1893 formulierte er erstmalig die Idee der Stiftung eines Friedenspreises. Am 27. November 1895 wurde schließlich der endgültige Wortlaut seines Testaments über sein gesamtes derzeitiges Vermögen niedergelegt.

Wenig bekannt ist auch, daß Alfred Nobel Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts verfahrenstechnische Experimente zur Destillation und Nutzung von Erdöl durchführte.

Jedes Jahr wird der Öffentlichkeit erneut deutlich, wie problematisch die Auswahl der Preisträger durch das Nobel-Komitee ist. So ist zum Beispiel in der reinen Wissenschaften Physik, Chemie und Medizin das Angebot an herausragenden wissenschaftlichen Leistungen für die Menschheit von Jahr zu Jahr größer geworden.

### Anrechtsveranstaltungen

„Das Bildnis ist bausauber schön“ Sonderführung durch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresdens

Gemäldegalerie Alte Meister Mittwoch, 11. Januar, 16.30 Uhr

Gemäldegalerie Neue Meister Mittwoch, 25. Januar, 15 Uhr

Grünes Gewölbe Mittwoch, 11. Januar, 15 Uhr

Treffpunkt 15 Min. vor Beginn vor dem Grünen Gewölbe. Die Anrechtsinhaber tauschen bitte je nach gewünschtem Objekt (so wie auf der Anrechtsbestellung angegeben) die Anrechtsabchnitte gegen Original-Eintrittskarten um.

### Theaterrecht

Montag, 9. Januar, Großes Haus „Idello“

Dienstag, 10. Januar, Operette „Orpheus in der Unterwelt“

Donnerstag, 12. Januar, Operette „Terra“

## Romantische Lieder Robert Schumanns reizvoll interpretiert

Bauingenieure luden zum 27. Hausmusikabend ein



Der 27. Hausmusikabend der Sektion Bauingenieurwesen war dem Liedschaffen Robert Schumanns gewidmet. Liedern der Romantik. Andrea Ihle von der Staatsoper Dresden sang - am Flügel begleitet von Dr.-Ing. Dietrich Franke - Lieder aus unterschiedlichen Werkphasen des Komponisten nach Texten von Heine, Rückert, Eichendorff, Mörike, Goethe und anderen, darunter im zweiten Teil des Abends den Liedzyklus op. 42 „Frauenliebe und Leben“ nach Worten von Chamisso.

Kollegen anderer Sektionen die Gelegenheit nicht entgehen, anspruchsvollen Liedgesang in dieser intimen Atmosphäre des (überfüllten) Sitzungszimmers im Neufferbau mitzuerleben. Dozent Dr. Falko Kerbach sprach außer einleitenden Worten zum Anliegen des Abends auch Gedichte der Romantik, die sich inhaltlich wie in der Art des Vortrages organisch mit den Liedern zu einem Ganzen fügten.

spruchsvolles Programm mit reizvoller Interpretation und dankbarem Publikum. In einer Sitzung des Sektionsrates knapp eine Woche später sagte Professor Kühle vom Institut für Wohnungs- und Gesellschaftsbau des Bauakademie der DDR: „Ich habe es als nicht schlecht empfunden, daß unsere Ausbildung selbst damals in den Nachkriegsjahren eine Bindung zur Kultur enthalten hat. Der Bauingenieur, der die ganze Spannweite des Bauens begreifen will, bleibt sein Leben lang immer der Ästhetik der Baukunst, der Kultur verbunden.“

### Kleine Leichtathletikmeisterschaften

## Trotz Kampfgeist Vorjahreserfolge nicht erreicht

Die Kleinen Meisterschaften der Leichtathletik fanden 1983 unter denkbar ungünstigen Bedingungen im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahr-Sportpark statt. Bei starkem Wind und kaltem Wetter wurde trotzdem mit großem



Elke Rosenow bei ihren letzten Schritten im 400-m-Finale.

Kampfgeist der Wettkämpfe aufgenommen. Leider konnte die HSG TU Dresden nicht an die Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen. Der Auftakt war allerdings sehr vielversprechend: Heidrun Müller (81,03 04), die zusammen mit noch sieben weiteren Konkurrentinnen im Hochsprung 1,65 m überquerte, hatte bis zu ihrem Ausscheiden keinen Fehlversuch. Da nur zwei Springerinnen die nächste Höhe meisterten, stand der bronzene Medailleplatzer für Heidrun fest. Doch dann mußte bis zum letzten Wettbewerb gewartet werden, ehe wieder ein TU-Sportler auf dem Siegerpodest stand. In einem packenden 400-m-Rennen kämpfte Elke Rosenow (80/04/08) auf der ungünstigen Außenbahn bravourlos und ließ nur die favorisierte Elke Neusendorf von der Humboldt-Universität vor. Sie bezwang die sehr starke Konkurrenz wie zum Beispiel die 800-m-

Weitere gute Ergebnisse erzielten Liene Sommer (80/13/03), deren 2 Disziplinen ungünstigerweise parallel stattfanden, im Hürdenlauf und im Weitsprung Olga Hampel (79/20/04) und Michael Cerbe (82/09/05) in den jeweiligen 100 m-Sprintfinalen. Den beiden Medallengewinnern gratulieren wir herzlich zu ihrem großen Erfolg! Allerdings ist zu vermerken, daß die Erwartungen in diesem Wettkampf nicht erfüllt wurden.

Ergebnisübersicht:  
2. Platz: Elke Rosenow, 400 m, 58,4 Sek.  
3. Platz: Heidrun Müller, Hoch, 1,65 m  
4. Platz: Regine Wenzel, 800 m, 2:18,5 min  
5. Platz: Regine Wenzel, 1 500 m, 4:42,9 min  
6. Platz: Matthias Jähniagen, 3 000 m Hf., 9:25,3 min  
7. Platz: Olga Hampel, 100 m, 13,2 Sek.  
8. Platz: Liene Sommer, Weit, 5,38 m  
9. Platz: Elke Rosenow, 800 m, 2:21,6 min  
10. Platz: Michael Cerbe, 100 m, 11,5 (11,3 V.)  
11. Platz: Uwe Göck, Weit, 6,77 m  
12. Platz: Liene Sommer, 100 m Hf., 15,9 (15,7 V.)  
13. Platz: Holger Benz, Hoch, 1,95 m



Matthias Jähniagen, der hier hinter dem Meister über 800 m (Startnummer 199) läuft, konnte im 1 500-m-Lauf sein Leistungsvermögen nicht ausschöpfen. Uwe Augustin, 80 09 05

## Wer war es?

Auch zu unseren Preisfragen in den Ausgaben Nr. 23 und 24/83 hagelte es wieder Post - mit durchweg richtigen Antworten. Die zu suchenden Wissenschaftler waren die Professoren Richard Mollier (1863-1935) bzw. Erich Müller (1870-1948).

Als Gewinner ermittelte das Los Diana Braun, 8020 Dresden, Tiergartenstraße 32; Uta Grabs, 8310 Freital, Schudtstraße 37; Peter Hofmann, 8027 Dresden, Hochschulstraße 48/17-01; Hans Heining, 8019 Dresden, Distingergstraße 21; Evelin Lorenz, 8130 Freital, Dresdner Straße 231; Jochen Vielhaber, 8028 Dresden, Astenweg 10. Herzlichen Glückwunsch!

## Der Erforscher des elektrischen Funkens

Unser Gesuchter wurde im Jahre 1870 in Grotz geboren. Seine Wiege stand gewissermaßen in einem gelehrten Haus, denn sein Vater war Professor an der Universität der Stadt. Als diesen im Jahre 1876 eine Berufung an das Polytechnikum nach Dresden erreichte, folgte ihm die Familie dorthin.

In den Jahren 1876 bis 1890 besuchte er das Kreuzgymnasium und danach drei Semester die Vorlesungen Physik, Mathematik und Chemie an der Technischen Hochschule Dresden. Während fünf Semester schlossen sich an der Universität Leipzig an. Am 29. Juni 1894 promovierte er dort über ein chemisch-physikalisches Problem. Im Jahre 1897 erhielt er an der Universität Göttingen das Oberlehrerzeugnis und nahm anschließend den Probeunterricht am Annen-Realgymnasium in Dresden auf. Zwei Jahre vorher hatte er bereits als Assistent seine wissenschaftliche Tätigkeit am Physikalischen Institut der TH Dresden begonnen. Im März 1900 reichte er seine Habilitationsschrift über elektrische Entladungsvorgänge ein. Damit hatte er das Interesse der Industrie hervorgerufen.

Auch die von ihm ermittelte Funkenkonstante war für die Praxis, für Überlandwerke und Elektroporzellanfirmen von enormer Bedeutung. Am 1. Mai 1910 wurde er zum außerordentlichen Professor für theoretische Physik berufen. Nach langem Kampf um bessere Arbeitsbedingungen für Lehre und Forschung konnte er den Umbau eines Institutsgebäudes für die Experimentalphysik bewirken. Seit 1926 stand er ihm als Direktor vor.

Wissenschaftliche Publikationen und die Mitarbeit in naturwissenschaftlichen Vereinen zeugten auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1935 von seinem wissenschaftlichen Tätigkeitsdrang.

Als 1948 der 78jährige um Mitarbeit gebeten wurde, war er sofort bereit, seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der neuen Hochschule zu stellen. So hielt er bis 1951 noch Vorlesungen über theoretische Physik und war bis zu seinem Tode im Jahre 1960 noch mit Manuskripten an der Wissenschaftlichen Zeitschrift der TU beteiligt.

Wer war es? Bitte schreiben Sie es uns! Einsendeschluß ist der 18. Januar 1984. Von den richtigen Einsendungen werden drei unter Ausschluss des Rechtsweges ausgelost und mit je 10 Mark prämiert. Unsere Anschrift: Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre genaue Wohnanschrift anzugeben. U. R.

### Sonderveranstaltungen

Dienstag, 10. Januar, 20 Uhr, Menz Mommenstraße Folk-Tanzabend zum Mitmachen gestaltet durch Mitglieder des Tanzensembles u. a. Donnerstag, 19. Januar, 20 Uhr, „Lachkammer“ Wir stellen vor: Das Ensemble des VEB Otto-Buchwitz-Werk mit dem unterhaltsamen musikalischen Programm „Un- und Kraut“ Eintritt: 3,50 M

### FDJ-Studentenklub Bärenzwinger

Donnerstag, 5. Januar 19 Uhr Jahresrückblickdiskothek Eintritt: 1,60 M Mittwoch, 11. Januar, 19 Uhr Sektionstag der Sektion 19

Donnerstag, 12. Januar, 20.15 Uhr Karl-Marx-Programm mit dem Staatsschauspiel Dresden (Helga Werner, Albrecht Gotte und Hanne-Jörn Weber) Eintritt: 4,55 M

Freitag, 13. Januar, 20.15 Uhr Schallplattenvortrag „Woodstock-Festival“ Gottfried Schmielert Eintritt: 2,55 M

Dienstag, 17. Januar, 20.15 Uhr Irlandvortrag und Irische Folklore mit Peter Schulze Eintritt: 3,55 M Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr Sektionstag der Sektion 20

Donnerstag, 19. Januar, 20.15 Uhr Heinz Drewnick, Schauspieler und Autor, liest: „Die Aussteiger“ Eintritt: 2,05 M

Freitag, 20. Januar, 20.15 Uhr Mauke & Co mit Gospel-, Soul- und Blues-Songs 4., 6., 8. und 15. Januar, jeweils 19 Uhr, Kaminabend 7., 10. und 14. Januar, jeweils 19 Uhr, Diskothek Eintritt: 1,60 M

### FDJ-Studentenklub der Sektion 05

Donnerstag, 9. Februar, 19 Uhr Friedenball der Sektion Berufspädagogik mit „Simple-Song“, der Gruppe „Virtakt“, Schallplatten- und Solidaritätsbazaar, Filmbildungen und vielem anderen mehr

Ort: Volkshaus Laubegast, Laubegaster Ufer 22 (Endhaltestelle Straßenbahnlinie 10). Eintritt: 7,50 M Vorverkauf ab 10. Januar 1984 in der Vorverkaufskasse des Zentralen FDJ-Studentenklubs

### FDJ-Studentenklub der Sektion 09

Montag, 9. Januar, 19 Uhr Filmtheater Prager Straße, Kleine Bühne Günter-Filmklub seigt: „Julia“ (mit Jane Fonda) Regie: Fritz Zinnemann Eintritt: 1,50 M (Karten im Vorverkauf)

Diskotheken (wegen geplanter Bauarbeiten außer Vorbehalt) mittwochs jeweils 20 Uhr, Sonnabend, 21. Januar, 20 Uhr.

### FDJ-Studentenklub der Sektion 10

(Elektronik-Technologie und Feingeräte-technik) Juli-Gagarin-Straße 12, 8. Etage, A-Flügel

Mittwoch, 11. Januar, 19.30 Uhr Schriftstellerversammlung mit Heino Fech (anschließend Klubbetrieb) Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr Skaturnier im Club 10 (für Klebtitze und Amateure Klubbetrieb) Diskotheken: 10., 17., 24. und 31. Januar, jeweils 20 Uhr

### FDJ-Studentenklub der Sektion 11

Club 22 (Budapester Straße 22) Dienstag, 10. Januar, 20 Uhr Folklorespekt mit den „Zugvögeln“ (Klubbetrieb) Eintritt: 1 M Dienstag, 17. Januar, 20 Uhr Klubbetrieb: Gruppe „ARDAPÜR“ stellt sich vor Eintritt: 0,50 M 11. und 18. Januar, jeweils 19.30 Uhr Disko Eintritt: 1 M